

Grosser Rat des Kantons Bern
Oberaufsichtskommission
Ratssekretariat
Postgasse 68
3000 Bern 8

0662

25. April 2007 BVE C

Sanierung der Kinderklinik des Inselspitals; Erkrankung von krebskranken Kindern mit einem Aspergillus-Pilz

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren



In Ihrem Schreiben vom 28. März 2007 bitten Sie um eine schriftliche Stellungnahme zu den von der Oberaufsichtskommission gestellten Fragen aufgrund der Medienmitteilung des Inselspitals vom 14. März 2007. Gerne beantworten wir Ihnen die Fragen wie folgt:

- **Frage der Oberaufsichtskommission:**

Wie stellt sich die Regierung zu den Vorwürfen, welche in der Medienmitteilung des Inselspitals vom 14. März 2007 sowie in den vergangenen Tagen an die Adresse der Regierung formuliert wurden?

Antwort des Regierungsrates:

Der Regierungsrat hat die Vorfälle in der Kinderklinik des Inselspitals an seiner Sitzung vom 14. März 2007 zur Kenntnis genommen. Er bedauert die Infektion von krebskranken Kindern mit dem Aspergillus-Pilz. Er legte grössten Wert darauf, dass umgehend reagiert wurde, weil ein Zusammenhang mit den Bautätigkeiten zwar nicht erwiesen ist, aber auch nicht völlig ausgeschlossen werden kann und deshalb mögliche Risiken unbedingt minimiert werden müssen.

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 24. Oktober 2001 definiert, nach welchem Konzept die Kinderklinik instand gesetzt werden soll. Im Jahre 2003 hat das Inselspital aufgrund von Veränderungen im Umfeld des Gesundheitswesens eine Anpassung des Realisierungskonzeptes verlangt. Bei den Veränderungen ging es um die höhere Auslastung, um Leistungen und auch um die schwierige Personalrekrutierung. Die Befürchtungen waren, dass wegen der Störungen, welche durch die Instandsetzung der Kinderklinik verursacht würden, Personal abwandern und die Kinderklinik Verluste erleiden könnte.

Damit der Leistungsauftrag des Inselspitals erfüllt und die Spitalverträglichkeit der Instandsetzung gewährleistet werden konnte, wurde dem Regierungsrat im Januar 2004 eine Variante für die Instandsetzung mit zusätzlichen Auslagerungsprovisorien zur Aussprache vorgelegt. Für diese Variante wurden die Mehrkosten auf 15 bis 20 Mio. Franken geschätzt. Zusätzlich wurde ein Verzicht auf die Erdbebenertüchtigungsmassnahmen diskutiert.

Der Regierungsrat hat sich an seiner Sitzung vom 28. Januar 2004 eingehend mit den Fragen im Zusammenhang mit den Instandsetzungsmassnahmen an der Kinderklinik Bern auseinandergesetzt. Er kam zum Schluss, dass am Regierungsratsbeschluss vom 24. Oktober 2001 festzuhalten sei. Damit entschied sich der Gesamregierungsrat gegen eine Aufstockung des Kredites und die Beibehaltung der geplanten Leistungen. Ausschlaggebend waren im Wesentlichen drei Gesichtspunkte:

- Die Vorbereitungsarbeiten zum Kreditbeschluss aus dem Jahre 2001 erfolgten in Zusammenarbeit mit den für den Spitalbetrieb Verantwortlichen.
- Die angespannte Finanzlage sprach gegen einen Zusatzkredit für zusätzliche Provisorien.
- Ein Verzicht auf die Erdbebenmassnahmen musste aus Gründen der angezeigten Erstellerhaftung bei diesem Objekt verworfen werden.

Um zu verhindern, dass schadhafte Bauteile – instandsetzungsbedürftig ist insbesondere der Bereich der Haustechnik – zu für den Betrieb kritischen Vorkommnissen führen könnten, beurteilte der Regierungsrat die Instandsetzung zudem als dringend. Mit Schreiben vom 18. Februar 2004 wurde dem Inselehospital dieser Entscheid eröffnet. Mit gleichem Schreiben wurde das Spital ersucht, die betrieblichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Instandsetzung zu realisieren. Es war der Regierung wichtig, dass die Voraussetzungen für die Durchführung der Baumassnahmen betriebsseitig vertieft abgesichert werden mussten.

In enger Zusammenarbeit mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion und dem Inselehospital wurde unter der Leitung des Amtes für Grundstücke und Gebäude der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion in der Folge das Realisierungskonzept aus dem Jahre 2001 überprüft und den veränderten betrieblichen Rahmenbedingungen angepasst.

Mit Schreiben vom 19. April 2005 an Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer und Herrn Regierungsrat Samuel Bhend bestätigte das Inselehospital, dass die umfangreichen Arbeiten zu einem Realisierungskonzept 2004 geführt hatten, welches die Einhaltung der durch den Regierungsratsbeschluss gesetzten Rahmenbedingungen ermögliche. Die Spitalverträglichkeit des Instandsetzungsprojektes wurde aus Sicht Betrieb bejaht. Das Inselehospital zeigte sich erfreut, dass der Durchbruch fürs erste gelungen sei, verwies aber auf die weitere schwierige Bearbeitung der Instandsetzung der Kinderklinik.

Auf Wunsch des Inselehospital wurden die Regierungsmitglieder B. Egger-Jenzer und S. Bhend im Mai 2005 im Beisein der Herren P. Rychiger, Verwaltungsratspräsident der Insel-Stiftung, Dr. U. Birchler, Direktionspräsident des Inselehospital, und Prof. R. Kraemer, Direktor Medizinische Universitäts-Kinderklinik, persönlich über das Realisierungskonzept 2004 und dessen Auswirkungen auf den Spitalbetrieb informiert.

Dass die Instandsetzung der Kinderklinik unter laufendem Spitalbetrieb mit Risiken verbunden ist, war und ist allen Beteiligten bewusst. Deshalb war auch die Spitalverträglichkeit wie oben erwähnt nochmals sorgfältig überprüft worden. Die aktuellen Aspergillus-Infektionen verlangten nun sofortige zusätzliche Sicherheitsmassnahmen für die Onkologie und eine Überprüfung des Bauprogramms. Diese Arbeiten wurden umgehend ausgelöst, es wurden zudem unverzüglich betriebliche, bauliche und medizinische Sofortmassnahmen geprüft und realisiert. Zusätzlich prüft das Inselehospital mit Unterstützung des Kantonsarztes eine Auslagerung der Krebsstation in ein anderes Spital.

Bei einer Instandsetzung unter laufendem Spitalbetrieb ist eine hermetische Trennung von Bau und Betrieb leider nicht möglich, auch nicht mit der vom Regierungsrat im Januar 2004 abgelehnten Variante mit den zusätzlichen Provisorien. Zusätzliche Provisorien würden aber den Handlungsspielraum für Abteilungsverlegungen während der Instandsetzung vergrössern, was die Problematik der Belästigung durch Baulärm reduziert.

- **Frage der OAK:**

Wie stellt der Regierungsrat zukünftig während des Umbaus der Kinderklinik die Sicherheit der Patienten sicher?

Antwort des RR:

Die Verantwortung für die Patienten in einem Spital wird immer durch das medizinische Fachpersonal übernommen werden müssen. Der Regierungsrat erachtet es aber als seine Verantwortung sicherzustellen, dass die Vorbereitungen für die Massnahmen zur Instandsetzung erstens in enger Zusammenarbeit mit den für den Spitalbetrieb Verantwortlichen getroffen und dass zweitens die nicht völlig ausschliessbaren Risiken minimiert werden. Er hat dem Kreditbeschluss im Jahre 2001 im Wissen zugestimmt, dass die Vorbereitungsarbeiten zum Kreditbeschluss effektiv zusammen mit den Verantwortlichen des Inseleospitals geleistet wurden. Es ist dem Regierungsrat nun sehr wichtig, dass das Bauprogramm sorgfältig überprüft und wirksam angepasst wird.

Diese Überprüfung des Bauprogramms und der betrieblichen Festlegungen ist sehr breit angelegt und läuft derzeit. Sie wird nun zeigen, wie die Vorgaben für die Instandsetzung an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden müssen, um mögliche Risiken des Baubetriebs zu minimieren. Vorgesehen sind namentlich zusätzliche Provisorien oder eine Auslagerung der Krebsstation in ein anderes Spital während der Bauzeit.

Der Regierungsrat wird sich eingehend mit dem notwendigen Zusatzkredit auseinandersetzen mit dem Ziel, die dringend notwendige Instandsetzung der Kinderklinik mit spitalverträglichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

- **Frage der OAK:**

Was bedeuten diese Vorfälle für die Spitzenmedizin des Inseleospitals und deren Image?

Antwort des RR:

Bekanntlich steht das Inseleospital zurzeit in einer intensiven Auseinandersetzung mit den anderen Universitätsspitalern sowie mit einzelnen grossen Kantons- und Privatspitalern um die Zuteilung der Spitzenmedizin. Im Moment steht nicht fest, nach welchen Kriterien diese Zuteilung inskünftig erfolgen soll und dementsprechend ist auch die Position des Inseleospitals nicht unbestritten. In dieser Situation ist es entscheidend, welches Image das Inseleospital in der Öffentlichkeit hat und welche Glaubwürdigkeit es bei seinen Bezugsgruppen geniesst.

Der Regierungsrat weist darauf hin, dass es sich im Fall der Kinderklinik um eine Patientengruppe handelt, die aufgrund ihrer schweren Erkrankung und intensiven Behandlung wegen des geschwächten Abwehrsystems grundsätzlich einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt ist. Nach aktuellem Wissensstand kann ein Zusammenhang zwischen dem gehäuftem Auftreten der invasiven Aspergillose bei Kindern mit akuter Leukämie unter intensiver Chemotherapie und dem laufenden Umbau der Kinderklinik nicht ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund haben die zuständigen Stellen des Inseleospitals, der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion die Öffentlichkeit umgehend über den Vorgang informiert und mit grosser Anstrengung Massnahmen zur substantziellen Verbesserung der Situation der kleinen Patientinnen und Patienten auf der pädiatrischen Krebsstation eingeleitet.

Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass mit gemeinsam von allen betroffenen Partnern durchgeführten, wirksamen und glaubwürdig kommunizierten Massnahmen am ehesten erreicht werden kann, dass das gute Image des Inseleospitals im Allgemeinen und der Kinderklinik im Besonderen erhalten bleibt und dass das Inseleospital seine gesamtschweizerische Position in der Kinderonkologie auch in Zukunft halten kann.

- **Frage der OAK:**

Wie weit ist die Umsetzung der Motion Eberle (M 082/2004GEF) vom 19. April 2004 fortgeschritten?

Antwort des RR:

Die Motion von Herrn Grossrat Eberle verlangt vom Regierungsrat, die Voraussetzungen zu schaffen, damit der Verwaltungsrat der Inselstiftung bei zukünftigen Bauvorhaben seine Verantwortung gemäss Artikel 18 Bst. A des Stiftungsreglements wahrnehmen kann. Die Motion Eberle wurde zum Anlass genommen, die aktuelle Zusammenarbeit der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE), der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) und des Inselspitals insgesamt zu überdenken und Vorschläge zu einer echten Verbesserung und Klärung der Aufgabenteilung in den Bereichen Planen und Bauen für das Inselstiftungsspital zu erarbeiten.

Die Ziele der Erarbeitung der neuen Zuständigkeitsregelung für Bauvorhaben des Inselspitals wurden wie folgt festgehalten:

- Klärung der Einbindung und der Steuerungsmöglichkeiten des Verwaltungsrates der Inselstiftung in die Bauvorhaben.
- Klärung des Rollenverständnisses der direkt Beteiligten der Bauvorhaben: des Spitalamtes der GEF, der Direktion Betrieb des Inselspitals und des Amtes für Grundstücke und Gebäude der BVE.
- Schaffung von ganzheitlichen Prozessdefinitionen und Entscheidungsverantwortungen.

Die Erarbeitung dieser Ziele war für alle Beteiligten herausfordernd. Das partnerschaftliche Verständnis wurde in der engen Zusammenarbeit nie aus den Augen verloren. Es gelang, die Prozesse so zu bestimmen, dass alle Beteiligten ihre Verantwortung in klar definierten Abläufen wahrnehmen können und die Position des Verwaltungsrates gestärkt wird.

Die Verantwortlichkeiten der neuen Zuständigkeitsregelung für Bauvorhaben des Inselspitals wurden an der Sitzung des Projektsteuerungsteams vom 15. Januar 2007 genehmigt und danach den Kadern aller beteiligten Instanzen an einem gemeinsamen Informationsanlass kommuniziert. Die Mitglieder des Projektsteuerungsteams sind Herr P. Rychiger, Verwaltungsratspräsident der Inselstiftung, Herr Dr. U. Birchler, Direktionspräsident des Inselspitals, Frau Regierungsrätin B. Egger-Jenzer und Herr Regierungsrat P. Perrenoud.

Die neue Regelung wird ab dem 1. Januar 2008 angewandt. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Prozessschritte detailliert und die Schulung aller Beteiligten durchgeführt.

Wir hoffen, mit diesen Ausführungen Ihre Fragen beantwortet zu haben. Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin und der Gesundheits- und Fürsorgedirektor stehen für Auskünfte gerne zu Ihrer Verfügung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:



Der Staatsschreiber:

